

... IM VORÜBERGEHEN ...

10. Ausgabe – 17. Juni 2013

1. Mannschaft

2. Mannschaft

Vereinsturniere

Analyseabend

Nächstes Treffen in Volksdorf

Beitrag zur Notationspflicht

Aufgaben

Partien ...

... und ein Endspiel, das nie vorkommt. Das man aber trainiert haben sollte, falls doch. Wie hier im Frühjahrsturnier.



„Hätte ich doch neulich beim Training besser aufgepasst.“ Klaus jedenfalls frohlockt bereits.



Jedoch: Der Anfang ist gemacht! Jetzt wird es ernst.

Unsere Mannschaften:

Beide Teams sind aufgestiegen. Auch unsere Nachbarn aus Volksdorf waren erfolgreich, so dass wir in der nächsten Saison sowohl in der Stadtliga als auch eventuell in der Bezirksliga Nachbarschaftsduelle austragen werden.

Unsere Erste kam in der letzten Begegnung in Barmbek zu einem schmeichelhaften 5:3-Erfolg und beendete die Saison ohne Verlustpunkt. Einige unserer Akteure hatten vielleicht nicht mehr den ultimativen Willen zur vollen Konzentration, was auch völlig in Ordnung geht. Im Nachhinein wirkt der Gang durch die Bezirksliga recht locker. Dies ist wohl dem Umstand zu verdanken, dass wir zu Saisonbeginn gegen die Konkurrenten erfolgreich waren und uns in der zweiten Saisonhälfte mit den Abstiegs-kandidaten zu befassen hatten, die dann doch mindestens eine ganze Klasse schwächer waren. In der Stadtliga wird die Sache wesentlich härter werden, was wir ja auch in den letzten Jahren erfahren durften. Und man wächst ja mit den Aufgaben, also wollen wir mal für die kommende Saison vorsichtig optimistisch sein. Dennoch wäre es beruhigend, wenn wir noch durch ein oder zwei Neue Verstärkung bekämen.

Unsere Zweite trudelte am Ende doch recht locker auf dem zweiten Platz der Kreisliga D ein mit 14:4 Punkten. Dies lag daran, dass der Konkurrent Bille IV in seinen letzten Spielen versagte.

So recht kann ich unser zweites Team nicht einschätzen, denn man musste doch in vielen Begegnungen auf Ersatzspieler zugreifen. Das ist einerseits ein schöner Ausgleich gewesen für den Rückzug aus der Basisklasse. So konnte fast jeder mal die Atmosphäre eines Mannschaftsspiels schnuppern. Und es waren alle mit Engagement dabei, was sich an langen, ausgekämpften Partien zeigte. Für die Bezirksliga wird das vermutlich aber nicht reichen. Ob diese skeptische Prognose Wirklichkeit wird? Wir haben noch fast ein Jahr Zeit, bis es soweit ist und können jetzt erst einmal den Erfolg genießen!

An dieser Stelle möchte ich noch einmal ein **großes Lob** an Ahmed Salem einbauen, der unsere Internetpräsenz zeitnah einpflegt und damit einen wichtigen Beitrag für eine gute Werbung für unseren Verein leistet. Heutzutage lassen sich unsere vielseitigen Angebote, die wir interessierten Schachspielern bieten, nur über das Internet wirksam platzieren.

Turniere:

Das Frühjahrsturnier ist beendet. In der Abschlusstabelle stehen ganz oben Steffen Neutsch mit 5 Punkten (aus 5 Partien), Uwe Goldbaum mit 3,5 Punkten (aus 4 Partien) und Friedrich Hehenberger mit 3,5 Punkten (aus 6 Partien). Nach einem Thematurnierabend und einem weiteren Spieltag der Blitzvereinsmeisterschaft beginnt am 1. Juli unsere Vereinsmeisterschaft.

Analyseabend:

Ich muss zugeben, dass ich die Idee gut fand, aber dann doch überrascht war, dass der Abend auch für mich als eines der DWZ-Schwergewichte wertvoll war. Wir saßen in Vierergruppen zusammen, in der jeder seine Ideen und Fragen zur Diskussion am Brett stellen konnte. Ohne Computerhilfe wurde ausprobiert, analysiert und diskutiert. Das war richtig nachhaltig und viele Kniffe und Tricks tauchten auf, über die jeder beim Training allein im stillen Kämmerlein hinweggehuscht wäre. Da bleibt zu hoffen, dass es in der nächsten Saison eine Wiederholung geben wird. Aber es bleibt außerdem jedem unbenommen, während der kommenden Spielabende sich mit Gleichgesinnten zusammenzusetzen und zu analysieren!

Volksdorfer Treff

Das nächste Treffen mit den Volksdorfern, Saselern und Bergstedtern im Café Knaak wird am **7. Juli** stattfinden. Ich hatte in der letzten Ausgabe bereits berichtet. Jeder kann sich spontan einfinden und jederzeit, vielleicht nach dem Genuss eines Kaffees, wieder gehen. Alles in allem: Ein tolles Angebot für jung und alt, für Vereinsmitglieder und vor allem auch für reine Hobbyspieler. So fanden sich beim ersten Mal auch Leute ein, die ein wenig durch das Schaufenster gelugt hatten und dann aus Spaß selbst ein wenig die Klötze schieben wollten, ohne jede Verpflichtung und nur aus Freude an der Sache, vielleicht dabei ein paar Kindheitserinnerungen auffrischend. Oder aber um den Kindern eine zusätzliche Kurzweil zu bieten.

Notationspflicht:

Am letzten Spieltag unserer Zweiten zu Hause gegen Bille, der freundschaftlich ausgetragen wurde, zumal es um nichts mehr ging, gab es ein kleines Vorkommnis, das eine interessante Frage aufwarf. Aus diesem Anlass habe ich einen kleinen Beitrag gebastelt, der auf Stellungnahmen des Schiedsrichters Willy Knebel aufbaut

Gar nicht selten kommt es vor, dass der Gegner in ernste Zeitnot gerät. Die Versuchung ist groß, dann mitzublitzten. Meine Erfahrung ist, dass es mir immer wieder schwer fällt, ruhig zu bleiben und konzentriert und geduldig über die eigenen Ideen nachzudenken. Die Folge war oft, dass die Qualität meines eigenen Spiels litt. Und der Gegner schaffte es bisher fast immer,

seine Zeit dann doch noch einzuhalten. Mittlerweile bemühe ich mich, bei solchen Gelegenheiten an Bobby Fischer zu denken, dem nachgesagt wird, niemals auf Zeit gespielt zu haben. Ihm ging es immer um die Sache, um einen sauber herausgespielten Partiegewinn.

Neben der Fairness und der Selbstbeherrschung ist es wichtig, in einer solchen Situation auch die (FIDE-)Regeln einzuhalten. In diesen heißt es:

8.1: *Im Laufe der Partie ist jeder Spieler verpflichtet, seine eigenen Züge und die seines Gegners auf korrekte Weise aufzuzeichnen, Zug für Zug, so klar und lesbar wie möglich, in algebraischer Notation, auf dem für das Turnier vorgeschriebenen Partieformular.*

Ein Spieler darf, wenn er es wünscht, auf den Zug seines Gegners antworten, bevor er ihn aufzeichnet. Er muss seinen eigenen vorangegangenen Zug aufzeichnen, bevor er einen neuen macht. Beide Spieler müssen ein Remisangebot auf dem Partieformular aufzeichnen.

8.4: Wenn ein Spieler weniger als fünf Minuten Restbedenkzeit hat (Damit ist die Restbedenkzeit vor jeder Zeitkontrolle gemeint! Anmerkung Willy Knebel), ist er nicht verpflichtet, die Anforderungen von Artikel 8.1 zu erfüllen.

Nehmen wir dazu das folgende Fallbeispiel:

In der Partie **Weiß** gegen **Schwarz** (Bedenkzeitregelung: je zwei Stunden für 40 Züge, anschl. je 30 Minuten für den Rest der Partie) geht es hektisch zu. **Weiß** hat noch dreißig Minuten bis zur 1. Zeitkontrolle, **Schwarz** nur noch drei. **Weiß** führt seinen 25. Zug aus und drückt die Uhr, **Schwarz** tauscht schnell die Dame und drückt ebenfalls die Uhr, **Weiß** schlägt sofort zurück (na klar, was sonst?), noch bevor er seinen 25. Zug notiert hat. **Schwarz**, der ebenfalls nicht mitgeschrieben hat, reklamiert die fehlende Notation bei seinem Gegner, drückt die Uhr zurück und ruft den Schiedsrichter. Der Schiedsrichter kommt und erfährt den (beiderseits unbestrittenen) Sachverhalt.

Das korrekte Verhalten:

Weiß hätte den 26. Zug erst ausführen dürfen, nachdem er seinen 25. Zug notiert hatte.

Schwarz, der bei drei Minuten Restbedenkzeit nicht mitzuschreiben brauchte (Er ist auch nicht verpflichtet, Striche zu machen!), hätte allerdings nicht die Uhr zurück drücken, sondern diese nur anhalten sollen, um den Schiedsrichter zu holen.

Die Sanktion:

Ob der Schiedsrichter sofortige Konsequenzen ergreift, ist seine Ermessenssache. Im Regelfall wird er erst im **Wiederholungsfall** eine der in **Artikel 13.4** aufgezählten **Strafen** für notwendig halten. Dann würde er sinnvollerweise die Restbedenkzeit von **Schwarz** verlängern. Die Begründung für diese Maßnahme ist: Der in Zeitnot befindliche Spieler hat einen Anspruch darauf, das sein Gegner für die Aufzeichnung seiner Züge auch in dieser kritischen Partiephase in gewohnter Weise Zeit für die Notation aufwendet. Es ist daher nur konsequent, einen Verstoß mit einer Zeitgutschrift quasi „auszugleichen“.

Weitere Folge eines korrekten Verhaltens:

Wenn die Zeitnotphase überstanden ist, also **Schwarz** innerhalb der vorgeschriebenen Zeit seine 40 Züge absolviert hat, dann darf er von **Weiß** dessen Notation herausverlangen und diese einsehen. **Schwarz** muss sein Partieformular entsprechend vervollständigen. Dies muss er aber auf seine eigene, weiter laufende Zeit tun, somit also, bevor er wieder zieht.

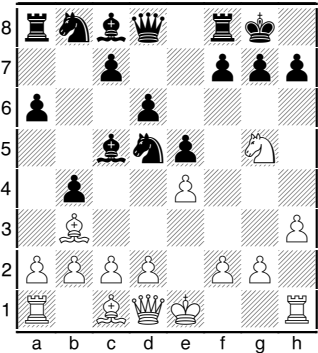
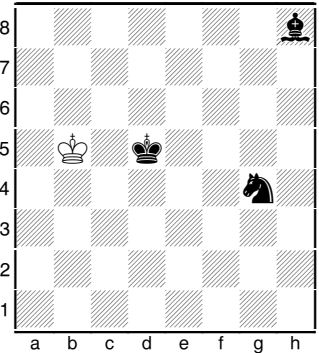
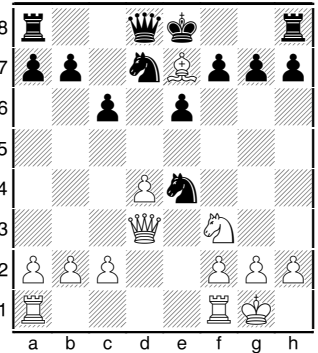
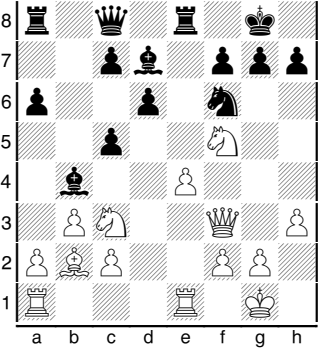
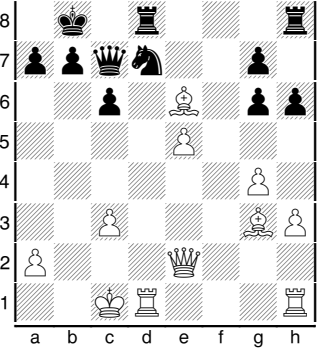
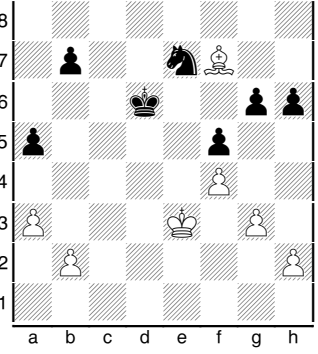
Sonstiges:

Am Freitag, dem 21. Juni, also am zweiten Schulfertag, findet anlässlich der Eröffnung des „Hauses des Sports“ ein Thema-Turnier „Französische Verteidigung“ statt. Die Bedenkzeit beträgt 30 Minuten. Wer doch noch mitmachen möchte, kann über Ulli Materne versuchen, trotz Ablauf der Anmeldefrist sich anzumelden.

Nun wünsche ich allen schöne, warme und sonnige Ferien!

Der Aufgabenteil ist in dieser Ausgabe wieder etwas umfangreicher geraten. Vielen Dank für die Erfassung und Kommentierung ihrer Partien an Ahmed Salem und Heiner Sudmann.

Konstantin Abicht

35  Munteres Schlagen: Nach 10.Lxd5 hängt der Turm a8, aber auch der Springer g5. Sollte Weiß daher sogleich zugreifen? Aus: Hehenberger – Molsner	25  Handicap-Schach: Wer schafft es, innerhalb von 50 Zügen und mit nur 5 Minuten auf der Uhr, den weißen König mattzusetzen? Aus: Bönecke – J.Abicht	18  Alternativen: Gibt es etwas Besseres als 11. ... De7? Aus: Beran (Barmbek) – Grabinski
2  Angriffswirbel: Nach 14. ... Dc8? griff Weiß beherzt zu. Aus: Schacht – Sieme (Bille)	8  Schnelles Ende: Weiß hat eine Figur mehr. Wie kann er seinen Materialvorteil vergrößern? Aus: Salem – Amler (Bille)	11  Geduldsspiel: Wie lässt sich dieses Endspiel für Weiß gewinnen? Aus: K.Abicht – Koch (Barmbek)

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben wird durch Symbole angezeigt (♙ = einfach, ♚ = nicht mehr ganz so einfach u.s.w.). Die Farbe des Symbols zeigt an, wer in der Diagrammstellung am Zug ist. Beispiel: ♙ heißt, Weiß ist am Zug und es handelt sich um ein leicht zu lösendes Problem. Und wie schon gewohnt, kann man anhand der Diagrammnummern im Partienteil die richtige Stelle mit den Erläuterungen ganz leicht auffinden, denn im Aufgabenteil sind die Diagrammnummern scheinbar durcheinander gewürfelt, aber im Partienteil sind diese schön ordentlich von 1 bis 38 aneinandergereiht!